

Sepp, Jüri

Working Paper

Ordnungspolitische Faktoren der menschlichen Entwicklung

Ordnungspolitische Diskurse, No. 2010-06

Provided in Cooperation with:
OrdnungsPolitisches Portal (OPO)

Suggested Citation: Sepp, Jüri (2010) : Ordnungspolitische Faktoren der menschlichen Entwicklung, Ordnungspolitische Diskurse, No. 2010-06, OrdnungsPolitisches Portal (OPO), s.l.

This Version is available at:
<https://hdl.handle.net/10419/55414>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

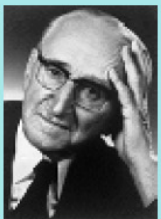
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Ordnungspolitische Diskurse

Discourses in Social Market Economy



Jüri Sepp

**Ordnungspolitische Faktoren
der menschlichen
Entwicklung**

Diskurs 2010 – 06

Jüri Sepp

Ordnungspolitische Faktoren der menschlichen Entwicklung

Abstract

In diesem Aufsatz wird der ordnungspolitische Hintergrund der menschlichen Entwicklung untersucht. Dabei steht eine empirische Analyse der Faktoren dieser Entwicklung im Vordergrund. Es soll gezeigt werden, dass Ökonometrie ein gutes Werkzeug auch für vergleichende Analyse der Wirtschaftsordnungen sein kann.

Keywords:

Ordnungspolitik, menschliche Entwicklung, Human Development Index

Jüri Sepp, Universität Tartu (Estland)

Ordnungspolitische Faktoren der menschlichen Entwicklung

Als Einführung stellen wir zuerst das Konzept der menschlichen Entwicklung so vor, wie es von UNO entwickelt worden ist.¹ Vor allem ist es ja ein Versuch die gesellschaftliche Entwicklung etwas breiter zu messen, als es beim üblichen reinökonomischen Ansatz der Fall ist, wo der Erfolg durch das Niveau der Wirtschaftsleistung, hauptsächlich des BIP bzw deren Wachstum gemessen wird. Bei der menschlichen Entwicklung werden auch andere Aspekte der Lebensqualität hinzugefügt.

Menschliche Entwicklung wird in dem UNO-Konzept als Gesamterfolg in 3 Bereichen verstanden: Gesundheit, Bildung und der wirtschaftliche Wohlstand. Um das Konzept zu operationalisieren sucht man für alle 3 Bereiche geeignete Indikatoren und Messverfahren.² Es werden für alle Teilbereiche die Indizes gebildet, deren Wert zwischen 0 und 1 liegt. Dafür werden geeignete Grenzwerte (sowohl unterer als auch oberer) angewendet:

$$\text{Index} = (\text{tatsächlicher Wert} - \text{unterer Grenzwert}) / (\text{oberer Grenzwert} - \text{unterer Grenzwert})$$

Für die Gesundheit und den Wohlstand wird nur ein Indikator angewendet: entsprechend die Lebenserwartung bei der Geburt und BIP per Capita in USD, der durch die Kaufkraft (PPP) korrigiert und logarithmiert wird. Für die Bildung werden 2 Kennzahlen angezogen: Alphabetenquote der Erwachsenen und Brutto-Schuleinschreibungsrate. Alle 3 Bereiche werden als gleichbedeutend betrachtet (siehe Tabelle 1).

¹ Siehe auch <http://hdr.undp.org/en/media/thestateofhumandevlopment.pdf>

² Siehe näher http://hdr.undp.org/en/media/HDR_20072008_Tech_Note_1.pdf

Tabelle 1. Die Komponenten der menschlichen Entwicklung.

	Teilindex	unterer Grenzwert	oberer Grenzwert	Anteil am Gesamtindex
A	Lebenserwartung bei der Geburt	25 Jahre	85 Jahre	33 %
B1	Alphabetenquote der Erwachsenen	0 %	100 %	22 %
B2	Brutto-Schuleinschreibungsrate	0 %	100 %	11 %
C	Reale Kaufkraft je Einwohner	100 USD	40.000 USD	33 %

Quelle: HDR 2007/2008

Doch gehört unsere Hauptinteresse nicht der Synthese der unterschiedlichen Erfolgsindikatoren, sondern eher der Analyse der gegenseitigen Beeinflussung der einzelnen Entwicklungskomponenten. Insbesondere werden wir uns für die Beziehung zwischen wirtschaftlichen Erfolg und der Qualität des Humankapitals im Sinne der Humankapitaltheorie interessieren.

Dabei gehen wir von einem qualitativen kausalen Modell aus, das im Human Development Report (HDR) 2003 vorgestellt wurde und eigentlich institutionenökonomischen Hintergrund hat.³ Danach aber versuchen wir einige Faktoren auch empirisch zu überprüfen, die die Ausgewogenheit der ökonomischen und menschlichen Entwicklung beeinflussen können.

Ausgewogenheit der menschlichen Entwicklung

Jetzt wenden wir uns direkt der Ausgewogenheit der menschlichen Entwicklung zu. HDR zeigt in der Haupttabelle ständig einen interessanten Indikator, der relativ wenig Aufmerksamkeit gefunden hat – nämlich die Differenz in Ranking nach Wirtschaftsleistung und HDI insgesamt.⁴ Die Abb. 1 zeigt die Ranking nach beiden Kennzahlen. Einerseits sehen wir hier einen Zusammenhang der beiden – eine starke positive Korrelation. Nach der Humankapitaltheorie wäre es auch nicht anders zu

³ http://hdr.undp.org/en/media/hdr03_chapter_31.pdf

⁴ http://hdr.undp.org/en/media/HDR_2009_Tables.xls. Tabelle H.

erwarten. Deswegen ist eigentlich interessanter, dass dieser Zusammenhang keinesfalls eindeutig und deterministisch ist. Wir sehen sogar sehr wesentliche Differenzen für einige Länder. Cuba, Albanien und Myanmar sind Beispiele für die Länder, die wirtschaftlich viel schlechter stehen als das nach der HDI zu erwarten wäre. UAE, Gabon, Equatorial Guinea, Botswana und Angola sind wiederum die Länder, die einen für gegebenen HDI unerwartet hohen BIP pC haben.

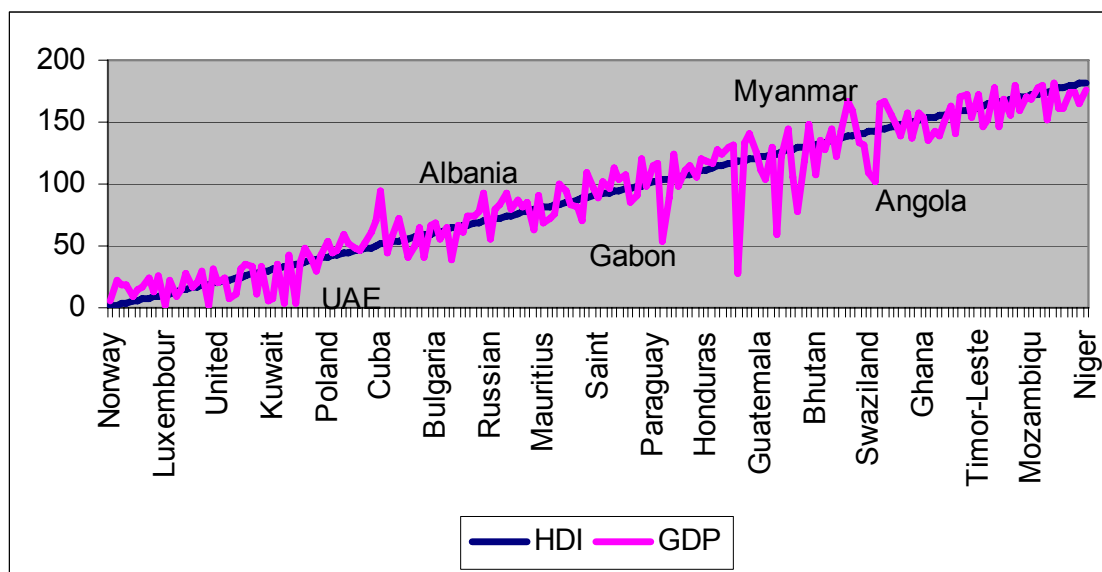


Abb.1. Menschliche und wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2007 (Rankings).

Quelle: HDR 2009

Die Tabelle 2 stellt die höchsten Differenzen in zwei Rankings konkret dar. Es ist eine bestimmte Asymmetrie zu sehen. Die positive Abweichungen sind nicht so scharf wie die negative. Weil aber die Summe der beiden gleich sein soll, kommen die positive Differenzen folglich öfter vor.

Tabelle 2. Die höchsten Rankingsdifferenzen im Jahr 2007.

Das Land	HDI-Ranking	GDP-Ranking	GDP-HDI
Equatorial Guinea	118	28	-90
Botswana	125	60	-65

South Africa	129	78	-51
Albania	70	93	23
Myanmar	138	167	29
Cuba	51	95	44

Quelle: HDR 2009

Unser Hauptanliegen in diesem Beitrag ist die Faktoren festzustellen, die diese Differenzen verursachen bzw erklären. Dabei wenden wir im Prinzip das Modell an, das im HDR 2003 vorgeführt wurde (Abb.2).

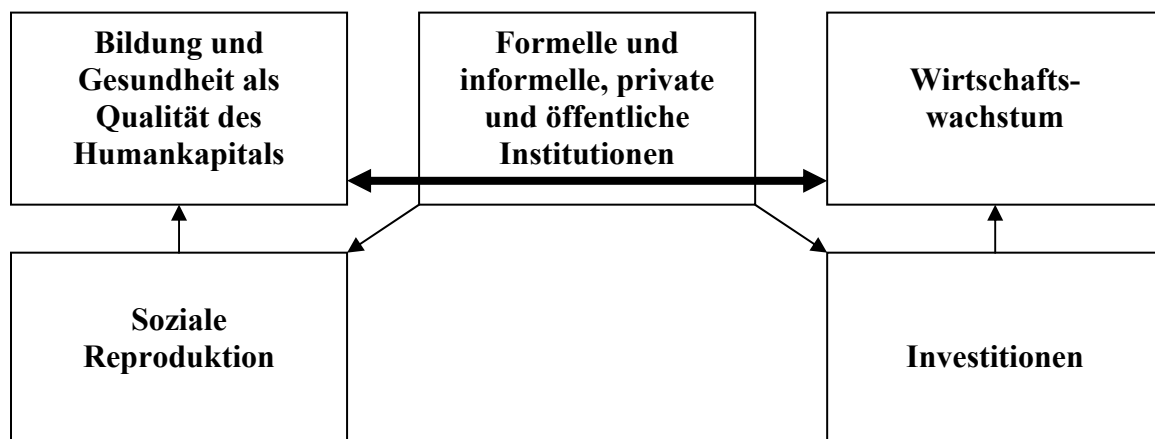


Abb.2. Das Modell der menschlichen Entwicklung (nach HDR 2003)

Quelle: Eigene Darstellung nach HDR 2003

Hier steht gerade der Zusammenhang zwischen der Wirtschaftsleistung und menschlichen Qualität (Gesundheit und Bildung) im Vordergrund. Die Abbildung zeigt, dass die Einflüsse in den beiden Richtungen durch formelle und informelle Institutionen, dh durch die ordnungspolitischen Faktoren gestaltet werden.

In diesem Beitrag versuchen wir die institutionelle Qualität mit Hilfe der Indikatoren für wirtschaftliche Freiheit abzubilden. Dabei berücksichtigen wir sowohl den allgemeinen Index von Heritage Foundation, als auch deren Teilindex für die Freiheit von der Korruption. Der erste sollte eher die formelle und die andere die informelle

Institutionen als Komponenten der Wirtschaftsordnung widerspiegeln.⁵ Sicher können auch andere Faktoren eine Rolle spielen. Die Abb.1 hat wenigstens zur Überprüfung der Bedeutung von Naturressourcen veranlasst.

Wir werden in dieser Arbeit sogar zwei empirischen Regressionanalysen durchführen. So können wir die Robustheit der Ergebnisse überprüfen. Die Daten stammen aus den HDR 2009 für das Jahr 2007 und entsprechenden Datensammlung von Heritage Foundation. Für Naturressourcen verwenden wir die Daten der Ölproduktion vom IFO-Institut (Database DICE).⁶

Tabelle 3. Die Faktoren der menschlichen Entwicklung in den Transformationsländer 2007 (eingeordnet nach Rankingsdifferenzen)

Das Land	Wirtschaftliche Freiheit	Freiheit von Korruption	Ölproduktion per capita (Tonnen)	Rankingsdifferenz (GDP-HDI)
Russian Federation	54.0	24.0	3.5	-16
Kazakhstan	60.4	26.0	4.4	-10
Turkmenistan	42.5	18.0	2.0	-3
Azerbaijan	55.4	22.0	4.9	-2
Czech Republic	69.7	43.0	0.0	1
Romania	61.3	30.0	0.2	1
Estonia	78.1	64.0	0.0	3
Hungary	66.2	50.0	0.0	3

⁵ Siehe <http://www.heritage.org/Index/>, zur Operationalisierung http://www.heritage.org/Index/PDF/Index09_Methodology.pdf

⁶ Siehe http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/DICE_Content/ENERGY_AND_NATURAL_ENVIRONMENT/ENERGY/DESCRIPTIVE_DATA/Oil-Prod-World.xls in: <http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoHome/a-wininfo/d3iiv>

Latvia	68.2	42.0	0.0	3
Lithuania	72.0	48.0	0.0	3
Slovakia	68.4	43.0	0.0	3
Slovenia	63.6	61.0	0.0	4
Belarus	47.4	26.0	0.0	6
Croatia	55.3	34.0	0.0	7
Bulgaria	62.2	40.0	0.0	8
Macedonia	60.8	27.0	0.0	8
Ukraine	53.3	26.0	0.0	9
China	54.0	32.0	0.1	10
Mongolia	60.1	30.0	0.0	10
Bosnia and Herzegovina	54.7	29.0	0.0	11
Poland	58.8	34.0	0.0	12
Viet Nam	50.0	26.0	0.2	13
Moldova	59.5	29.0	0.0	14
Uzbekistan	52.6	22.0	0.2	14
Armenia	69.4	29.0	0.0	16
Tajikistan	56.9	21.0	0.0	17
Kyrgyzstan	59.9	23.0	0.0	20
Georgia	68.7	23.0	0.0	21

Albania	61.4	24.0	0.0	23
Cuba	29.7	38.0	0.0	43

Quelle: HDR 2009, Heritage Foundation, DICE.

Menschliche Entwicklung in den Transformationsländern

Die erste Analyse betrifft 30 Transformationsländer. Als abhängige Variable verwenden wir direkt die Differenz in Ranking nach BIP und HDI. Als Faktoren werden die wirtschaftliche Freiheit, Freiheit von Korruption und die Erdölproduktion per Capita berücksichtigt.

Die Tabelle 3 zeigt die Daten für die Länder, eingeordnet nach den Ranking-Differenzen. Einerseits steht Cuba, wie wir schon wissen, für den grössten Rückstand der wirtschaftlichen Leistung von der menschlichen Entwicklung. Danach kommt Albanien. Die sind die Länder wo die Transformation entweder noch nicht angefangen hat, oder sehr verzögerlich abläuft. Andere Extreme bilden Russland und Kazachstan, die keineswegs die erfolgreichste Reformer sind. Stattdessen gibt es da Öl und andere Naturressourcen, die institutionelle Entwicklung sozusagen ersetzen können. Die erfolgreichste Transformationsländer (CZ, EE) befinden sich hier eigentlich in der Mitte der Liste, wo die Wirtschaftsleistung der menschlichen Qualität entspricht und umgekehrt.

Die Regressionanalyse hat die Hypothesen generell bestätigt (Tabelle 4). Interessanterweise

- haben hier eher die formelle Reformunterschiede, die im Gesamtindex der wirtschaftlichen Freiheit zum Ausdruck kommen, sich statistisch signifikant erwiesen. Korruptionsindex ist im Hintergrund (nicht signifikant) geblieben.
- braucht man in diesem Modell für die Gleichgewicht der menschlichen und wirtschaftlichen Entwicklung gerade estnisches Niveau der wirtschaftlichen Freiheit – etwa 80% vom Maximum.

Tabelle 4. Die Ergebnisse der Regressionanalyse der Rankingsdifferenzen für die Transformationsländer

Faktoren	Regressionparameter	Standardfehler	t Statistik
Intercept	40.42	9.42	4.29
Wirtschaftliche Freiheit (Index)	-0.50	0.16	-3.19
Ölproduktion per capita (Tonnen)	-5.28	1.11	-4.74

Quelle: eigene Berechnungen

Andererseits hat auch die Ölproduktion einen signifikanten Beitrag bei der Gestaltung der Rankingdifferenzen geleistet. Jede hergestellte Öltonne pC verursacht durchschnittlich eine Differenz um etwa 5 Plätze zugunsten der Wirtschaftsleistung.

Der Vergleich der tatsächlichen und durch das Modell vorhergesagten Differenzen zeigt, dass die reale Differenzen nur teilweise durch das Modell erklärt werden. Erklärungsmaß beträgt etwa 50%. Insbesondere schwer sind die positive Differenzen, die mehr mit institutionellen Faktoren verbunden sind, zu prognostizieren. Wahrscheinlich wären spezifische Transformationsindikatoren (z.B von EBRD) hier bessere Faktoren, als allgemeine Freiheitskennzahlen. Vielleicht spielen auch unterschiedliche Kennzahlencharakteristika als Störfaktoren mit. So werden wir die zweite Studie aufgrund der metrischen und nicht den Rankingsdaten durchführen.

Allgemeine Betrachtung

Die zweite Analyse verwendet die Daten für 154 Länder (Anlage 1). Der Zeitraum bleibt derselbe - 2007. Als abhängige Variable werden wir hier logarithmierter BIP pC einsetzen. So können wir die zwei Teilindizes der menschlichen Entwicklung als erklärende Variablen getrennt als Faktoren des BIP pC untersuchen. Institutionelle (ordnungspolitische) Seite wird auch hier durch zwei schon bekannte Indikatoren der wirtschaftlichen Freiheit vertreten (generell und von der Korruption).

Natürliche Ressourcen sind wieder durch (hier logarithmierte) Ölproduktion pC berücksichtigt. Um ordnungspolitische Differenzen besser zu erfassen versuchen wir hier auch einige Dummies einzuführen – für Transformations- und GUS-Länder.

Die Daten sind in der Anlagetabelle 1 dargestellt. Es ist klar zu sehen, dass alle Spaltenfaktoren eine wesentliche positive Rolle spielen. Wir können zB einige Länder auch Paarweise vergleichen. Myanmar und Botswana haben fast gleiche menschliche Voraussetzungen, aber sehr unterschiedliche institutionelle Gestaltung. Der BIP pC unterscheidet sich dadurch sogar 15 mal zugunsten Botswana. Cuba hat bessere menschliche Entwicklung als Estland, aber die Leute sind 3 mal ärmer. New Zeeland hat gleiche menschliche und bessere institutionelle Voraussetzungen als Norwegen, aber Dank der Erdöl ist Norwegen 2 mal reicher.⁷

Die Regressionanalyse haben wir in 3 Schritten durchgeführt (Tabelle 5).

Tabelle 5. Die Ergebnisse der Regressionanalyse des BIP (pC ln) für die alle Länder.

Faktoren	1. Schritt		2. Schritt		3. Schritt	
	Regression-parameter	t Statistik	Regression-parameter	t Statistik	Regression-parameter	t Statistik
Intercept	3.78	13.82	3.76	10.75	3.74	10.84
Lebenserwartung (Index)	3.31	6.40	1.59	4.00	1.52	3.86
Bildung (Index)	3.31	6.49	2.56	7.05	2.89	7.50

⁷ Eine Nebenbemerkung: ob so grosse Unterschiede nur durch berücksichtigte Faktoren zu erklären sind ist zu bezweifeln.

Wirtschaftliche Freiheit (Index)			1.35	1.99	1.20	1.79
Korruptionsfreiheit (Index)			2.06	6.02	1.91	5.56
Ölproduktion (pC In)			0.13	7.94	0.13	8.02
Dummy (GUS)					-0.37	-2.32

Quelle: eigene Berechnungen

1. Zuerst haben wir nur Beziehungen innerhalb der menschlichen Entwicklung berücksichtigt. Sowohl Lebenserwartungsindex als auch Bildungsindex haben gleichen Einfluss auf BIP pC – jeder Prozentpunkt war durchschnittlich mit 3,3% der Wirtschaftsleistung verbunden.

2. Der zweite Schritt bedeutete die Berücksichtigung der institutionellen und natürlichen Faktoren. Interessanterweise haben hier die informelle Faktoren (Freiheit von Korruption) sich wichtiger erwiesen. Der Gesamtindex der wirtschaftlichen Freiheit ist hier nur bedingt signifikant. Der Einfluss der menschlichen Komponenten (insbesondere der Gesundheit) ist hier kleiner geworden, weil einen Teil des Einflusses haben die institutionelle Faktoren übernommen. Alle 4 Indizes haben nun den Einfluss zwischen 1,4 und 2,6% der Wirtschaftsleistung für einen Prozentpunkt.

3. Im dritten Schritt haben wir noch einige Dummies überprüft. Als signifikant hat sich nur die Zugehörigkeit zur GUS erwiesen – die Wirtschaftsleistung ist da etwa 40% kleiner als anderswo bei gleichen anderen Voraussetzungen.

Die Ergebnisse sind durch 2 Abbildungen zu illustrieren. Abb. 3 zeigt die Abweichungen des BIP (pC In) von dem nach menschlichen Entwicklung erwarteten Niveau (Prognose). Hier sehen wir einerseits demselben Bild wie bei den Rankingsdifferenzen. Cuba und Myanmar haben viel höhere Prognose für die Wirtschaftsleistung als das tatsächlich der Fall ist. Und wiederum Süd-Afrika,

Botswana und Equatorial Guinea sind unerwartet reich für die vorhandenen menschlichen Qualität. Andererseits ist klar zu sehen, dass die Komponenten der menschlichen Entwicklung nicht fähig sind die höchsten Wirtschaftsleistungen zu erklären. Die reiche Länder sind eigentlich alle zu reich – die menschliche Entwicklung kann alleine diesen Wohlstand nicht erklären.

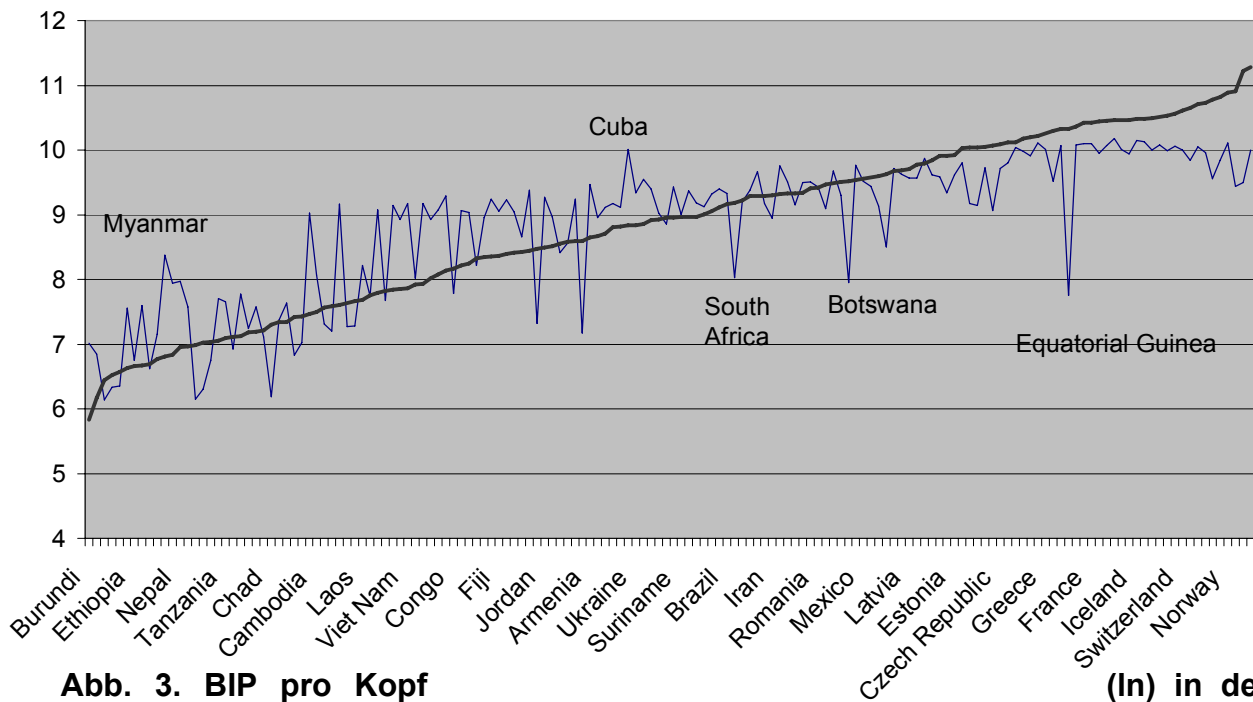


Abb. 3. BIP pro Kopf

Stichprobe – faktisch und
menschlichen Qualität (Schritt 1).

— Prognose — GDP pc ln

Prognose aufgrund der

(ln) in der

Quelle: eigene Berechnungen

Wenn wir aber unsere institutionelle und natürliche Faktoren ins Modell einführen (Schritte 2 und 3), verbessert sich die statistische Qualität des Modells wesentlich und die sehr grosse Abweichungen verschwinden (Abb.4).

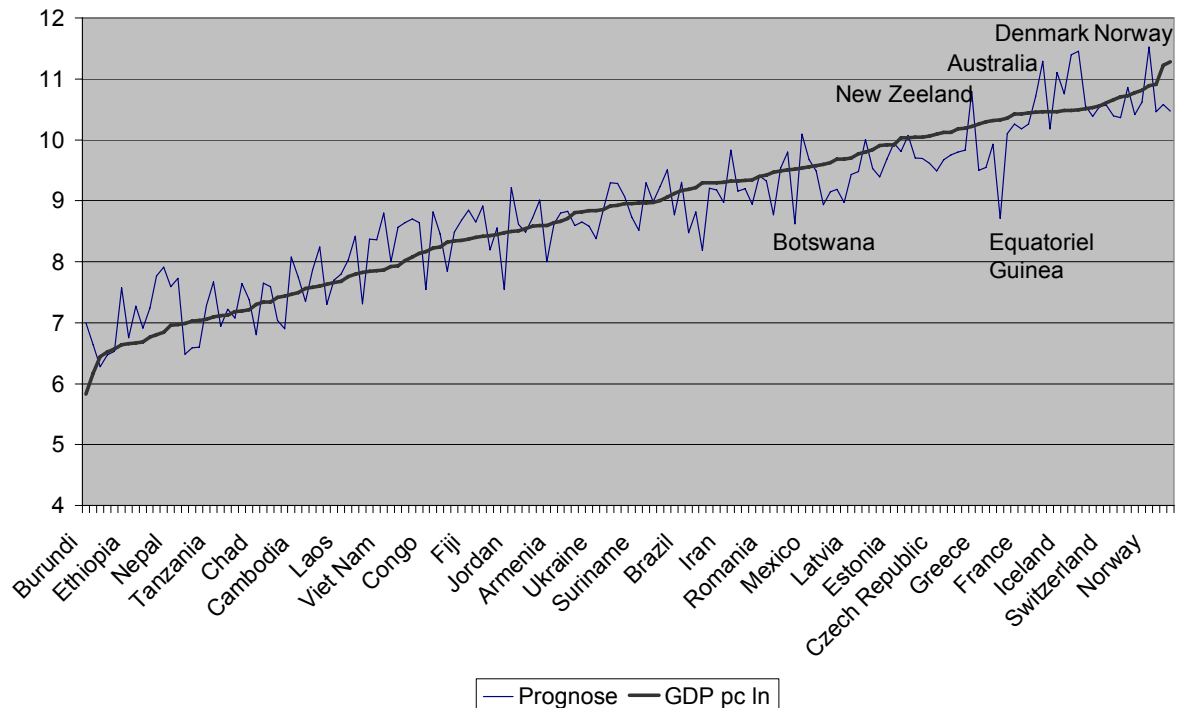


Abb. 4. BIP pro Kopf (ln) in der Stichprobe – faktisch und Prognose aufgrund allen Faktoren (Schritt 3).

Doch entsteht auch die Möglichkeit für die neuen Fragen. Warum sind die skandinavische Länder (DK, NO) hier relativ arm, ebenso wie NZ und Australien? Die bisherigen Faktoren bringen zur Überbewertung der Wirtschaftsleistung dieser Länder. Man muss neue Faktoren finden, darunter auch in der Wirtschaftsordnung verankerte, die dafür verantwortlich sein können. Diese Fragen lassen wir aber hier für die zukünftigen Forschung.

Zusammenfassung

Unsere Analyse hat bestätigt, dass

1. Die gegenseitige Beeinflussung zwischen Qualität des Humankapitals und wirtschaftlichen Wohlstandes keineswegs automatisch erfolgt, sondern durch

länderspezifische formelle und informelle, private und öffentliche gesellschaftliche Institutionen (darunter Wirtschaftsordnung) beeinflusst werden.

2. Produktivität des Humankapitals im Sinne der Wirtschaftsleistung wird am meisten durch günstige (freie) Wirtschaftsordnung und natürlichen Ressourcen erhöht. Neben formellen Regeln sind auch informelle soziale Normen wie die Einstellung gegenüber Korruption wichtig, manchmal sogar wichtiger.

3. Die erreichte Ergebnisse sind relativ robust, weil sie in zwei Stichproben bestätigt geworden sind: für die Transformationsländer und Gesamtgruppe.

**Anlage 1. Die Faktoren der Wirtschaftsleistung in einigen Ländern 2007
(eingeordnet nach der Wirtschaftsleistung).**

Quelle: HDR 2009, Heritage Foundation, DICE.

	LE Index	BI Index	WFIndex	FK Index	GUS	In ÖP pc	In GDP pc
Burundi	0.418	0.559	0.463	0.240	0	0	5.83
Guinea-Bissau	0.375	0.552	0.451	0.100	0	0	6.17
Niger	0.431	0.282	0.527	0.230	0	0	6.44
Sierra Leone	0.371	0.403	0.489	0.220	0	0	6.52
Central African Republic	0.361	0.419	0.482	0.240	0	0	6.57
Malawi	0.456	0.685	0.538	0.270	0	0	6.63
Ethiopia	0.496	0.403	0.532	0.240	0	0	6.66
Togo	0.620	0.534	0.488	0.240	0	0	6.67
Mozambique	0.380	0.478	0.566	0.280	0	0	6.69
Rwanda	0.412	0.607	0.541	0.250	0	0	6.76
Myanmar	0.603	0.787	0.395	0.190	0	0	6.81
Madagascar	0.582	0.676	0.624	0.310	0	0	6.84
Nepal	0.688	0.579	0.547	0.250	0	0	6.96
Uganda	0.449	0.698	0.644	0.270	0	0	6.97
Mali	0.385	0.331	0.555	0.280	0	0	6.99
Burkina Faso	0.462	0.301	0.556	0.320	0	0	7.02

Guinea	0.538	0.361	0.528	0.190	0	0	7.04
Haiti	0.600	0.588	0.489	0.180	0	0	7.05
Tanzania	0.500	0.673	0.564	0.290	0	0	7.10
Gambia	0.511	0.439	0.566	0.250	0	0	7.11
Bangladesh	0.678	0.530	0.449	0.200	0	0	7.12
Benin	0.601	0.445	0.550	0.250	0	0	7.18
Ghana	0.525	0.622	0.567	0.330	0	0	7.20
Zambia	0.326	0.682	0.564	0.260	0	0	7.21
Chad	0.393	0.334	0.477	0.200	0	4.26	7.30
Lesotho	0.332	0.753	0.519	0.320	0	0	7.34
Kenya	0.477	0.690	0.596	0.220	0	0	7.34
Senegal	0.506	0.417	0.582	0.330	0	0	7.42
Côte d'Ivoire	0.531	0.450	0.549	0.210	0	0	7.43
Tajikistan	0.691	0.896	0.545	0.220	1	0	7.47
Cambodia	0.593	0.704	0.562	0.210	0	0	7.50
Mauritania	0.526	0.541	0.550	0.310	0	0	7.56
Nigeria	0.378	0.657	0.555	0.220	0	4.35	7.59
Kyrgyzstan	0.710	0.918	0.611	0.220	1	0	7.60
Djibouti	0.501	0.554	0.523	0.300	0	0	7.63
Cameroon	0.431	0.627	0.540	0.230	0	3.11	7.66
Laos	0.659	0.683	0.492	0.260	0	0	7.68

Yemen	0.624	0.574	0.528	0.260	0	4.26	7.76
Uzbekistan	0.711	0.888	0.523	0.210	1	2.90	7.79
Pakistan	0.687	0.492	0.568	0.220	0	0	7.82
Moldova	0.722	0.899	0.584	0.320	1	0	7.84
Nicaragua	0.795	0.760	0.600	0.260	0	0	7.85
Viet Nam	0.821	0.810	0.498	0.260	0	2.95	7.86
India	0.639	0.643	0.542	0.330	0	1.16	7.92
Guyana	0.691	0.939	0.494	0.250	0	0	7.93
Cape Verde	0.769	0.786	0.584	0.400	0	0	8.02
Mongolia	0.687	0.913	0.628	0.280	0	0	8.08
Philippines	0.777	0.888	0.569	0.250	0	0	8.13
Congo	0.474	0.736	0.452	0.220	0	0	8.16
Indonesia	0.758	0.840	0.539	0.240	0	3.05	8.22
Honduras	0.783	0.806	0.602	0.250	0	0	8.24
Morocco	0.767	0.574	0.564	0.320	0	0	8.32
Bolivia	0.673	0.892	0.532	0.270	0	0	8.34
Sri Lanka	0.816	0.834	0.583	0.310	0	0	8.35
Fiji	0.728	0.868	0.615	0.400	0	0	8.37
Paraguay	0.778	0.871	0.605	0.260	0	0	8.40
Syria	0.818	0.773	0.466	0.290	0	4.56	8.41
Guatemala	0.752	0.723	0.605	0.260	0	0	8.43

Georgia	0.777	0.916	0.692	0.280	1	0	8.45
Swaziland	0.339	0.731	0.589	0.250	0	0	8.47
Jordan	0.790	0.870	0.630	0.530	0	0	8.50
Turkmenistan	0.661	0.906	0.434	0.220	1	5.28	8.51
Namibia	0.590	0.811	0.610	0.410	0	0	8.55
Egypt	0.749	0.697	0.592	0.330	0	3.75	8.58
China	0.799	0.851	0.528	0.330	0	2.64	8.59
Angola	0.359	0.667	0.471	0.220	0	6.17	8.59
Armenia	0.810	0.909	0.703	0.290	1	0	8.65
El Salvador	0.771	0.794	0.692	0.400	0	0	8.67
Jamaica	0.778	0.834	0.662	0.370	0	0	8.71
Dominican Republic	0.790	0.839	0.585	0.280	0	0	8.81
Belize	0.851	0.762	0.628	0.350	0	0	8.81
Cuba	0.891	0.993	0.275	0.350	1	0	8.84
Ukraine	0.720	0.960	0.511	0.280	1	0	8.84
Albania	0.858	0.886	0.633	0.260	0	0	8.86
Ecuador	0.833	0.866	0.554	0.230	0	5.29	8.92
Tunisia	0.813	0.772	0.593	0.460	0	3.82	8.93
Algeria	0.787	0.748	0.557	0.310	0	5.54	8.95
Bosnia and Herzegovina	0.834	0.874	0.537	0.290	0	0	8.96

Suriname	0.729	0.850	0.539	0.300	0	0	8.96
Peru	0.800	0.891	0.635	0.330	0	2.88	8.97
Azerbaijan	0.751	0.881	0.553	0.240	1	6.21	8.97
Thailand	0.728	0.888	0.635	0.360	0	2.94	9.00
Colombia	0.795	0.881	0.619	0.390	0	4.13	9.06
Macedonia	0.819	0.880	0.611	0.270	0	0	9.12
Brazil	0.787	0.891	0.559	0.330	0	3.86	9.17
South Africa	0.442	0.843	0.632	0.460	0	0	9.19
Lebanon	0.781	0.857	0.609	0.360	0	0	9.22
Belarus	0.733	0.961	0.447	0.210	1	0	9.29
Costa Rica	0.896	0.883	0.648	0.410	0	0	9.29
Kazakhstan	0.666	0.965	0.605	0.260	1	6.10	9.29
Iran (Islamic Republic of)	0.769	0.793	0.440	0.270	0	5.68	9.30
Uruguay	0.852	0.955	0.681	0.640	0	0	9.33
Bulgaria	0.802	0.930	0.629	0.400	0	0	9.33
Mauritius	0.785	0.839	0.723	0.510	0	0	9.33
Panama	0.842	0.888	0.647	0.310	0	0	9.34
Venezuela	0.811	0.921	0.450	0.230	0	6.18	9.41
Romania	0.792	0.915	0.615	0.310	0	3.15	9.42
Turkey	0.779	0.828	0.608	0.380	0	0	9.47

Argentina	0.836	0.946	0.551	0.290	0	4.48	9.49
Malaysia	0.819	0.851	0.645	0.500	0	4.86	9.51
Botswana	0.473	0.788	0.686	0.560	0	0	9.52
Chile	0.891	0.919	0.798	0.730	0	0	9.54
Mexico	0.850	0.886	0.664	0.330	0	5.08	9.55
Libya	0.814	0.898	0.387	0.270	0	7.23	9.57
Russian Federation	0.686	0.933	0.499	0.250	1	5.85	9.59
Gabon	0.584	0.843	0.536	0.300	0	6.71	9.63
Poland	0.842	0.952	0.595	0.370	0	0	9.68
Croatia	0.850	0.916	0.546	0.340	0	0	9.68
Latvia	0.788	0.961	0.683	0.470	0	0	9.70
Lithuania	0.780	0.968	0.708	0.480	0	0	9.77
Barbados	0.867	0.975	0.713	0.670	0	0	9.80
Hungary	0.805	0.960	0.672	0.520	0	0	9.84
Slovakia	0.827	0.928	0.687	0.470	0	0	9.91
Bahamas	0.804	0.878	0.711	0.700	0	0	9.92
Estonia	0.799	0.964	0.778	0.670	0	0	9.92
Portugal	0.893	0.929	0.643	0.660	0	0	10.03
Oman	0.841	0.790	0.674	0.540	0	7.18	10.04
Saudi Arabia	0.794	0.828	0.628	0.330	0	7.60	10.04
Malta	0.910	0.887	0.660	0.640	0	0	10.05

Trinidad and Tobago	0.737	0.861	0.702	0.320	0	6.33	10.07
Czech Republic	0.856	0.938	0.685	0.480	0	0	10.09
Cyprus	0.910	0.910	0.713	0.560	0	0	10.12
Korea (Republic of)	0.904	0.988	0.679	0.510	0	0	10.12
Israel	0.928	0.947	0.661	0.590	0	0	10.18
Slovenia	0.886	0.969	0.606	0.640	0	0	10.19
New Zealand	0.919	0.993	0.802	0.960	0	0	10.22
Greece	0.902	0.981	0.601	0.440	0	0	10.26
Bahrain	0.843	0.893	0.722	0.570	0	0	10.30
Italy	0.935	0.965	0.625	0.490	0	2.30	10.32
Equatorial Guinea	0.415	0.787	0.525	0.210	0	8.01	10.33
Spain	0.929	0.975	0.697	0.680	0	0	10.36
Japan	0.961	0.949	0.725	0.760	0	0	10.42
France	0.933	0.978	0.654	0.740	0	0	10.42
Germany	0.913	0.954	0.712	0.800	0	0	10.45
Finland	0.908	0.993	0.748	0.960	0	0	10.45
Australia	0.940	0.993	0.820	0.870	0	4.74	10.46
Belgium	0.908	0.974	0.715	0.730	0	0	10.46
United Kingdom	0.906	0.957	0.795	0.860	0	4.84	10.47
Iceland	0.946	0.980	0.765	0.960	0	0	10.48

Canada	0.927	0.991	0.802	0.850	0	6.18	10.49
Denmark	0.887	0.993	0.792	0.950	0	5.64	10.49
Sweden	0.930	0.974	0.704	0.920	0	0	10.51
Austria	0.915	0.962	0.700	0.860	0	0	10.53
Netherlands	0.914	0.985	0.768	0.870	0	0	10.56
Switzerland	0.945	0.936	0.797	0.910	0	0	10.61
Hong Kong	0.953	0.879	0.903	0.830	0	0	10.65
Ireland	0.911	0.985	0.824	0.740	0	0	10.71
United States	0.902	0.968	0.806	0.730	0	4.61	10.73
Kuwait	0.875	0.872	0.683	0.480	0	8.40	10.78
Singapore	0.920	0.913	0.874	0.940	0	0	10.81
Norway	0.925	0.989	0.690	0.880	0	7.84	10.89
United Arab Emirates	0.872	0.838	0.628	0.620	0	8.04	10.91
Qatar	0.841	0.888	0.622	0.600	0	8.49	11.22

Ordnungspolitische Diskurse

Discourses in Social Market Economy

- 2007 – 1 Seliger, Bernhard; Wrobel, Ralph – Die Krise der Ordnungspolitik als Kommunikationskrise
- 2007 – 2 Sepp, Jüri - Estland – eine ordnungspolitische Erfolgsgeschichte?
- 2007 – 3 Eerma, Diana; Sepp, Jüri - Competition Policy's Role in Network Industries - Regulation and Deregulation in Estonia
- 2007 – 4 Claphman, Ronald - Welche Bedeutung haben nationale Wirtschaftsordnungen für die Zukunft der EU? Der Beitrag der sozialen Marktwirtschaft
- 2007 – 5 Strunz, Herbert – Staat, Wirtschaften und Governance
- 2007 – 6 Jang Tae-Seok - South Korea's Aid to North Korea's Transformation Process - Social Market Perspective
- 2007 – 7 Libman, Alexander - Big Business and Quality of Institutions in the Post-Soviet Space: Spatial Aspects
- 2007 – 8 Mulaj, Isa - Forgotten Status of Many: Kosovo's Economy under the UN and the EU Administration
- 2007 – 9 Dathe, Uwe - Wettbewerb ohne Wettbewerb? Über die Bedeutung von Reformen im Bildungswesen für die Akzeptanz der Wettbewerbsidee
- 2007 – 10 Noltze, Karl - Die ordnungspolitische Strategie des Landes Sachsen
- 2008 – 1 Seliger, Bernhard - Die zweite Welle – ordnungspolitische Herausforderungen der ostasiatischen Wirtschaftsentwicklung
- 2008 – 2 Gemper, Bodo Rheinische Wegbereiter der Sozialen Marktwirtschaft: Charakter zeigen im Aufbruch
- 2008 – 3 Decouard, Emmanuel - Das „Modèle rhénan“ aus französischer Sicht
- 2008 – 4 Backhaus, Jürgen - Gilt das Coase Theorem auch in den neuen Ländern?
- 2008 – 5 Ahrens, Joachim - Transition towards a Social Market Economy? Limits and Opportunities
- 2008 – 6 Wrobel, Ralph - Sonderwirtschaftszonen im internationalen Wettbewerb der Wirtschaftssysteme: ordnungspolitisches Konstrukt oder Motor institutionellen Wandels?
- 2009 – 1 Wrobel, Ralph - The Double Challenge of Transformation and Integration: German Experiences and Consequences for Korea

- 2009 – 2 Eerma Diana; Sepp, Jüri - Estonia in Transition under the Restrictions of European Institutional Competition
- 2009 – 3 Backhaus, Jürgen - Realwirtschaft und Liquidität
- 2009 – 4 Connolly, Richard - Economic Structure and Social Order Type in Post-Communist Europe
- 2009 – 5 Dathe, Uwe – Wie wird man ein Liberaler? Die Genese der Idee des Leistungswettbewerbs bei Walter Eucken und Alexander Rüstow
- 2009 – 6 Fichert, Frank - Verkehrspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft
- 2009 – 7 Kettner, Anja; Rebien, Martina – Job Safety first? Zur Veränderung der Konzessionsbereitschaft von arbeitslosen Bewerbern und Beschäftigten aus betrieblicher Perspektive
- 2009 – 8 Mulaj, Isa – Self-management Socialism Compared to Social Market Economy in Transition: Are there Convergent Paths?
- 2009 – 9 Kochskämper, Susanna - Herausforderungen für die nationale Gesundheitspolitik im Europäischen Integrationsprozess
- 2009 – 10 Schäfer, Wolf – Dienstleistungsökonomie in Europa: eine ordnungspolitische Analyse
- 2009 – 11 Sepp, Jüri – Europäische Wirtschaftssysteme durch das Prisma der Branchenstruktur und die Position der Transformationsländer
- 2009 – 12 Ahrens, Joachim – The politico-institutional foundation of economic transition in Central Asia: Lessons from China
- 2009 – 13 Pitsoulis, Athanassios; Siebel, Jens Peter – Zur politischen Ökonomie von Defiziten und Kapitalsteuerwettbewerb
- 2010 – 01 Seliger, Bernhard – Theories of economic miracles
- 2010 – 02 Kim, GiEun - Technology Innovation & Green Policy in Korea
- 2010 – 03 Reiljan, Janno - Vergrößerung der regionalen Disparitäten der Wirtschaftsentwicklung Estlands
- 2010 – 04 Tsahkna, Anna-Greta, Eerma, Diana - Challenges of electricity market liberalization in the Baltic countries
- 2010 – 05 Jeong Ho Kim - Spatial Planning and Economic Development in Border Region: The Experiences of Gangwon Province, Korea
- 2010 – 06 Sepp, Jüri – Ordnungspolitische Faktoren der menschlichen Entwicklung

Herausgeber:

PD Dr. habil. Bernhard Seliger – Seoul
Prof. Dr. Ralph M. Wrobel – Zwickau

www.Ordnungspolitisches-Portal.de